

An die Sonne

für vier Singstimmen und Klavier

Franz Schubert D 439

Adagio moto

Sopran
Alt
Tenor
Baß
Klavier

O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt,
O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt,
O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt,
O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt,

4

Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, die un - ser dunkles Le - ben er - hellt, in
Sonne, Kö - ni - gin der Welt, die un - ser dunkles Le - ben erhell, in
Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, die un - ser dunk - les Rund er - hellt, in
Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, die un - ser dunk - les Rund erhell, in

9

lich-ter Ma-je-stät; er-hab-nes Wun-der ei-ner Hand, die je-ne

lich-ter Ma-je-stät; er-hab-nes Wun-der ei-ner Hand, die je-ne

lich-ter Ma-je-stät; er-hab-nes Wun-der ei-ner Hand, die je-ne

lich-ter Ma-je-stät; er-hab-nes Wun-der ei-ner Hand, die je-ne Him-mel

3

15

Himmel aus-ge-spannt und Ster-ne hin-ge-sät, und

Himmel aus-ge-spannt und Ster-ne hin-ge-

Himmel aus-ge-spannt *p* und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne hin-ge-

aus-ge-spannt und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne hin-ge-sät, und

21

pp Ster-ne, und Ster-ne hin-ge-sät! Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, mir

pp sät, und Ster-ne hin-ge-sät! Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, mir

sät, und Ster-ne hin-ge-sät! Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, mir

Ster-ne, und Ster-ne hin-ge-sät! Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, mir

4
27

lacht in ihrem Blumenkranz noch heu-te die Na-tur. *pp* Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert

lacht in ihrem Blumen-kranz noch heu-te die Na-tur. *pp* Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert

lacht in ihrem Blumenkranz noch heu-te die Na-tur. *p* Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert

lacht in ihrem Blumen-kranz noch heu-te die Na-tur. Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert

33

Heer singt morgen mir viel-leicht nicht mehr im Wald, *f*

Heer singt morgen mir viel-leicht nicht mehr im Wald, *f* und *p*

Heer singt morgen mir viel-leicht nicht mehr im Wald, *p* und *p*

Heer singt morgen mir viel-leicht nicht mehr im Wald, *p* und

38

auf der Flur, im Wald, *f* und auf der Flur. *mf* Noch heu-te seh ich

auf der Flur, im Wald, *f* und auf der Flur. *mf*

auf der Flur, im Wald, *f* und auf der Flur. *mf* Noch

auf der Flur, im Wald, *f* und auf der Flur. *p*

dei-nen Glanz, — noch dei-nen Glanz, noch heu-te seh ich — deinen Glanz.
 Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, — noch dei-nen Glanz, noch heu-te deinen Glanz.
 heu-te seh ich dei-nen Glanz, — noch dei-nen Glanz, noch heu-te seh ich — deinen Glanz.
 Noch heu-te seh ich dei-nen Glanz, noch heu-te seh ich deinen Glanz.

Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert Heer singt mor-gen mir viel-leicht nicht
 Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert Heer singt mor-gen mir viel-leicht nicht
 Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert Heer singt mor-gen mir viel-leicht nicht
 Der Vö-gel bunt-ge-fie-dert Heer singt mor-gen mir viel-leicht nicht

mehr! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich
 mehr! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich
 mehr! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich
 mehr! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich

bin, mein Le-ben welkt wie Gras da - hin, wie ein verschmachtet Laub. Wer weiss wie

bin, mein Le-ben welkt wie Gras da - hin, wie ein verschmachtet Laub.

bin, mein Le-ben welkt wie Gras da - hin, wie ein verschmachtet Laub.

bin, mein Le-ben welkt wie Gras da - hin, wie ein verschmachtet Laub.

un-er-war - tet bald des Höchsten Wort an mich er - schallt: Komm wie der, komm

Wer weiss, wie un-er-war - tet bald des Höchsten Wort an mich er - schallt: Komm

Wer weiss, wie un-er-war - tet bald des Höchsten Wort an mich er - schallt: Komm

Wer weiss, wie un-er-war - tet bald des Höchsten Wort an mich er - schallt: Komm

wie-der in den Staub! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich bin, mein Le-ben welkt wie Gras da-

wie-der in den Staub! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich bin, mein Le-ben welkt wie Gras da-

wie-der in den Staub! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich bin, mein Le-ben welkt wie Gras da-

wie-der in den Staub! Ich füh-le, ich füh-le, dass ich sterblich bin, mein Le-ben

hin, wie ein ver - schmach - tend Laub. Wer weiss wie un - er - war - tet

hin, wie ein ver - schmach - tend Laub. Wer weiss wie

hin. wie ein verschmach - tend Laub. Wer weiss wie

welkt wie Gras da - hin, wie ein verschmach - tend Laub. Wer weiss wie

bald des Höchsten Stimme mir er - schallt: Komm wie der kommt wieder in den

un - er - war - tet bald des Höchsten Stim - me mir er - schallt: Komm wie - der in den

un - er - war - tet bald des Höchsten Stim - me mir er - schallt: Komm wie - der in den

un - er - war - tet bald des Höchsten Stim - me mir er - schallt: Komm wie - der in den

Staub. O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, die

Staub. O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, die

Staub. O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der

Staub. O Son - ne, Kö - ni - gin der Welt, o Son - ne, Kö - ni - gin der

un-ser dunkles Le-ben er-hellt mit lich-ter Ma-je-stät. Er-habnes
 un-ser dunkles Le-ben erhellt mit lich-ter Ma-je-stät. Er-habnes
 Welt, die un-ser dunkles Rund er-hellt mit lich-ter Ma-je-stät. Er-habnes
 Welt, die un-ser dunkles Rund erhellt mit lich-ter Ma-je-stät. Er-hab-nes Wun-der

Wun-der ei-ner Hand, die je-ne Himmel aus-ge-spannt,
 Wun-der ei-ner Hand, die je-ne Himmel aus-ge-spannt, *p*
 Wun-der ei-ner Hand, die je-ne Himmel aus-ge-spannt, *p* und
 ei-ner Hand, die je-ne Himmel aus-ge-spannt, und Ster-ne hin-ge-
p *p*

und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne, und Ster-ne hin-ge-sät.
 und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne hin-ge-sät.
 Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne hin-ge-sät.
 sät, und Ster-ne hin-ge-sät, und Ster-ne, und Ster-ne hin-ge-sät.